

Frankfurt ^{am} M
1. 1. 20.

Lieber Wilhelm!

Auf meinem Gastspielrei-
sen durch Frankfurt
Kommern, finde ich die
Nachricht vom Tode Deiner
Gallie vor. —

Ich bitte Dich, den Aus-
druck innigster, herzlichster
Teilnahme entgegen neh-
men zu wollen.

Nach langer Abwesen-
heit von Frankfurt läßt sich Dr. Rudolf Böhler in der Meinungs-
von Groß-Frankfurt als Kabarettlänger hören. Seine Stimme hat
immer noch notarhaftige Fülle. Der Gast singt die „Drei Wanderer“
und einige andere Lieder, in denen die Vorzüge des früheren Mit-
gliedes des Frankfurter Opernhauses wirksam hervortreten. Das
übrige Programm der Klausur ist unterhaltsam und abwechslungs-
reich.

Ist mit ihrem Namen
doch die Erinnerung mei-
ner ersten Kindertage
verknüpft! Ihre schöne
Mutter, zum Ball ge-
schmückt, in der Klammgas-
se — wir Kinder stürzen
sie „auschauen“ kommen,
die Promenadenmusik, zu
der Pauline (der Name
„Lily“ ist mir, als wenn
Täyrie zugleich mit mei-



nur Tugend meines Ge,
sichtkreise entschwand,
wie gläubig geworden)
Mariamne und ich zum
"Pupp" stürzten, und
tausend Aueres bildeten
die ersten Eindrücke einer
Luzer Kindheit — welche
sich ungeschwächt erhielt
obwol ich sie ^(Luz) eine Leben
lang (!) — zum bestenmal
auf der Trübenwand im
Sturz nicht mehr gesehen

habe. —

Wenn Gott jetzt zu sich
ruft, den hat er lieb,
das sage selbst ich
ich, der ich abend für
abend — grämlich alle
geru u. den Tage der Zeit
folgend — ein Zeichen,
leichtestgeschwinder Weise
vorbis Publizieren Texte, und
glücklich bin, mit meinem
Lebzigern noch nicht zu
rasten und zu rasten.
In heyligster Teilnahme und
alter Liebe Dein Gutes Paar